



Schweizerische Greina-Stiftung SGS  
Sonneggstrasse 29, CH-8006 Zürich  
T: 044 252 52 09, F: 044 252 52 19  
sgs@greina-stiftung.ch  
www.greina-stiftung.ch  
PC 70-900-9  
IBAN CH15 0900 0000 7000 0900 9



Februar 2023

## Klimawandel und Artensterben schreiten voran!

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Naturfreunde

Rekordtemperaturen und Schneemangel prägten das Bild im Dezember und Januar. Der Klimawandel ist in vollem Gange und der Biodiversitätsverlust schreitet ungebremst voran. Laut dem Internationalen Biodiversitätsrat IPBES wird die Erderhitzung in den kommenden Jahrzehnten zur Hauptursache des Artensterbens. Umgekehrt heizt der fortschreitende Verlust an biologischer Vielfalt die Klimakrise weiter an. Biodiversität ist die Vielfalt des Lebens auf allen Ebenen. Dazu gehören die Vielfalt der Lebensräume und Arten sowie die genetische Variabilität. Global hat die Menschheit seit 1970 durchschnittlich 69% aller beobachteten Populationen von Säugetieren, Vögeln, Fischen, Amphibien und Reptilien vernichtet. Die Biodiversität der Schweiz ist heute in einem denkbar schlechten Zustand. Insbesondere bei Gewässern und Feuchtgebieten fällt der Verlust dramatisch aus. Über 90% der ehemaligen Auen sind seit 1850 verschwunden. 100% der schweizerischen Stillgewässer, 90% der Ufer und Feuchtgebiete und 55% der Fließgewässer stehen vor ihrer Zerstörung. Auch die an Gewässer gebundenen Arten wie Amphibien oder Wasserpflanzen sind grösstenteils vom Aussterben bedroht. Spielraum, um weitere Gewässer und Biotope für die Energiegewinnung zu nutzen, besteht nicht mehr. Wir brauchen alternative Lösungen. Dafür setzen wir uns ein! Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!

Dr. Reto Wehrli, e. Nationalrat, Präsident

Gallus Cadonau, Geschäftsführer

## Bedrohte Lebensgrundlage

Viele der rund 7100 Schweizer Biotopobjekte von nationaler Bedeutung, die etwa 2,3% der Landesfläche entsprechen, sind in einem schlechten Zustand. Darin leben 1060 der rund 3800 bedrohten Arten. Ihr Zustand muss dringend verbessert werden. Für weitere Kleinwasserkraftwerke gibt es dort keinen Platz mehr. Die schwindende Biodiversität bedroht vor allem die Funktion der Ökosysteme, die uns Trinkwasser, Atemluft und Nahrung spenden. Sie bieten Schutz vor Naturkatastrophen wie Überschwemmungen, Lawinen und Erdbeben und helfen dabei, Klimaschwankungen auszugleichen. Schliesslich liegt der Nutzen der Biodiversität auch in der Gewinnung von Ressourcen und beeinflusst damit wirtschaftliche Möglichkeiten. Eine schwindende Biodiversität verringert die Vorräte an Nahrung, sauberem Wasser und Baumaterial. Auch für Fortschritte in der Pharmazie ist der Erhalt der Biodiversität entscheidend, da viele Heilmittel aus der Natur stammen.



Prof. Dr. Bernhard Wehrli, Eawag

«Die Wasserkraft hat in Zukunft eine neue Aufgabe: Die Sonne und der Wind produzieren unsere Elektrizität und die Pumpspeicher sorgen für den Ausgleich, ohne die alpinen Flüsse auszutrocknen. Restwasserstrecken zeugen bloss von mangelnder technischer Kreativität.»

## Neuer SGS-Landschaftskalender 2023

Im Jahr 2023 enthält der SGS-Landschaftskalender stimmungsvolle Naturaufnahmen vom Kalenderwettbewerb der SGS.

Bestellen Sie den Kalender jetzt druckfrisch für Fr. 13.50 inkl. Porto und Versand.

Geniessen Sie das Jahr mit beeindruckenden Wasser- und Gebirgslandschaften.



## PlusEnergieBauten schonen Klima und Biodiversität

Gemäss Bundesrat liessen sich im Gebäudebereich rund 80% Energieverluste durch eine entsprechende Dämmung vermeiden. Damit können rund 90 TWh/a eingespart werden. Hinzu kommt ein Solarpotential auf Dächern und an Fassaden von rund 67 TWh/a, insgesamt also 157 TWh/a, welche fossil-nukleare Energien substituieren können. Es ist unschwer zu erkennen, dass dies die mit Abstand geeignetste Lösung ist, die Energieversorgung klima- und biodiversitätsschonend zu gewährleisten. Eine sichere, preisgünstige und ökologisch verträgliche Stromversorgung benötigt keine grossen Eingriffe in entlegenen Alpentälern und geschützten Biotopen, sondern PlusEnergieBauten in unseren Städten. Denn alle Gebäude können rasch saniert bzw. realisiert werden.

## Hohe Solarstromüberschüsse

Mit Gondosolar und 23 GWh bis 2025 veranschaulichte der Ständerat das riesige einheimische Solarstrompotential. Das CO<sub>2</sub>-freie Solarstrompotential ist aber nicht nur etwas für grosse Stromkonzerne, im Gegenteil. Über 170 000 innovative KMU, Hauseigentümer-, Mieter/innen bzw. Wohnbaugenossenschaften generierten bis Ende 2021 über 2800 GWh/a (Schweiz. Gesamtenergiestatistik 2021). Mit rund 85 000 Min.P/PEB Neubauten und Bausanierungen im Wohn- und Industriebereich pro Jahr könnten die vom Bundesrat erwähnten 90 TWh Energieverluste im Gebäudebereich (IP RW 10.3873) jährlich stetig reduziert werden. Dafür stünden nach 15 Jahren zusätzliche 55 TWh/a Solarstrom zur Verfügung. Die Greina-Stiftung ist daher überzeugt davon, dass eine erfolgreiche und ökologisch verträgliche Energiewende vor allem mit Min.P/PEB rasch realisierbar ist, auch um das Pariser Klimaabkommen zu erfüllen.

### 315% NF-PEB-MFH-Sanierung, 5615 Fahrwangen/AG



Gesamtenergie	%	kWh/a
Energieb. vor San.:	558	137 700
Energieb. nach S.:	100	24 670
Eigenversorgung:	315	78 000
Überschuss:	215	53 330

Abb. 1: Das MFH konsumierte vor der Minergie-P/ PEB-Sanierung 137 700 kWh/a – nachher 24 700 kWh/a oder 82% weniger. Dank optimaler Dämmung mit ganzflächigen PV-Dach und soweit nötig Fassadenanlagen erzeugt der 315% Min.P/PlusEnergieBau (PEB) 78 000 kWh pro Jahr. 157% Winterstromversorgung: Das gut gedämmte PEB-MFH benötigt im Winterhalbjahr 13 500 kWh und deckt mit 21 200 kWh gut 157% des Wintergesamtbarfs. Der Winterstromüberschuss beträgt 7 750 kWh!

### 609% Winter-PlusEnergieHaus, 7742 Poschiavo/GR



Gesamtenergie	%	kWh/a
Energiebedarf:	100	7 400
Eigenversorgung:	609	45 000
Überschuss:	509	37 600

Winterstrom	%	kWh/a
Energiebedarf Nov.–Jan.:	100	2 800
Eigenversorgung:	285	7 950
Überschuss:	185	5 150

Abb. 2: Das Winter-PlusEnergieHaus Sol'CH in Poschiavo konsumiert dank Minergie-P Bauweise jährlich bloss 7 400 kWh und produziert rund 45 000 kWh. Das gut gedämmte Gebäude benötigt im Winterhalbjahr 4 800 kWh; erzeugt aber dank seiner perfekt in Dach und Fassade integrierten PV-Anlage in diesen 6 Monaten rund 19 000 kWh. Das bedeutet eine 395% Winterstromversorgung!

## Landschaftsschonend und attraktiv für MieterInnen/ VermieterInnen und KMU

Wie die Solarstrompotentialstudie der 15 NF-Hochschulen mit gemessenen Werten nachweist, verfügt die Schweiz über ein MinP/PEB-Potential, um mehr als den Gesamtenergiebedarf von 240 TWh/a in Kombination mit Pumpspeicherkraftwerken zu versorgen.

**Unterstützen Sie uns dieser preisgünstigen, gewässer- und landschaftsschonenden Energieversorgung zum Durchbruch zu verhelfen.**

Postkonto: 70-900-9

IBAN: CH15 0900 0000 7000 0900 9